

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG

www.lvz.de | Mittwoch, 10. Juli 2019

GEGRÜNDET 1894

125. Jahrgang | Nr. 158 | 1,70 Euro

RTNER IM REDAKTIONSNETZWERK DEUTSCHLAND # RND

GALOPPEFLÜSTER

Der Leipziger Schriftsteller Clemens Meyer blickt auf den Sommernachtsrenntag **SPORT**



AUF EINEN KAFFEE MIT ...

Meigl Hoffmann über sein Leben, Fußball und neue Vorhaben **SEITE 19**



Drohungen gegen Landeswahlleiterin: AfD distanziert sich

DRESDEN. Die AfD in Sachsen hat sich von Drohungen gegen die Landeswahlleiterin Carolin Schreck distanziert. „Auch wenn ich den Ärger vieler Sachsen verstehen kann, verbieten sich hier Drohungen von selbst“, erklärte der sächsische AfD-Generalsekretär Jan Zwerg gestern in Dresden. In einem Rechtsstaat würden Gerichte über fragwürdige Behördenentscheidungen entscheiden und nicht einzelne Bürger. Zudem bekräftigte Zwerg den Willen seiner Partei, gegen eine Entscheidung des Wahlausschusses juristisch vorzugehen.

Der sächsische Wahlausschuss hatte am vergangenen Freitag einen Großteil der AfD-Landesliste zur Landtagswahl am 1. September wegen formaler Mängel bei der Aufstellung für ungültig erklärt. Die Partei kann deshalb nur mit 18 statt der nominierten 61 Kandidaten auf der Liste antreten.

Die Landeswahlleiterin Carolin Schreck erklärt heute in der LVZ ausführlich, wie es zur Entscheidung des Gremiums gekommen ist. Dabei unterstreicht sie, dass es im Vorfeld der Entscheidung mehrfach längere Gespräche mit der AfD gegeben hat. **► Leitartikel/Seite 4**

Ein Tapir ist der Neue in der Zoo-Kita

Nach dem kleinen Elefanten Ben Long könnte er der neue Publikumsfavorit werden: Im Leipziger Zoo ist ein kleiner Schabrackentapir geboren worden. Mutter Laila (10) brachte ihr viertes Kind nach mehr als einem Jahr Tragzeit in der Nacht zu Montag zur Welt. Die Geburt sei laut Zoo ohne Komplikationen verlaufen. Laila kümmert sich fürsorglich und routiniert um ihren Nachwuchs, der noch keinen Namen trägt.

Foto: Zoo Leipzig



LEITARTIKEL

VON JAN STERNBERG



Radikale drängen ans AfD-Ruder

Eine junge Partei sei immer in Gefahr, „von allen möglichen Leuten unterwandert zu werden“, sagt AfD-Chef Jörg Meuthen. Immer, wenn der „Konsens guter Demokraten“ in Gefahr sei, überschritten zu werden, handele seine Partei und rufe die allzu radikalen Mitglieder zur Ordnung. Die AfD fahre einen „bürgerlich-konservativ-freiheitlichen“ Kurs.

Was Meuthen da sagt, erinnert an das berühmte Pfeifen im Walde. Der Co-Chef ist zum Gegner der Rechtsradikalen in der AfD geworden, seit er einmal klar Stellung gegen sie bezog und sagte, ihre „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ sollten sie woanders ausleben. Auch Seniorchef Alexander Gauland ist nur noch geduldet – wie gerade auf dem Kyffhäusertreffen zu sehen war. Um an die Macht zu kommen und „unser Land wieder in Ordnung zu bringen“, könne man sich „ruhig einmal auf die Lippe beißen“, sagte er. Der Mäßigungsappell bekam nicht viel Applaus.

Björn Höcke, Ikone der Rechtsradikalen, kündigte an, sich in die Neuwahl des Bundesvorstands einzumischen. Ob er selbst kandidiert, ließ er offen – aus gutem Grund. Als Politiker, geschweige denn als Parteivorsitzender, ist Höcke völlig ungeeignet. Als Posterboy der Neuen Rechten umso mehr. Mit seiner Kampfansage könnte er denjenigen unter den Radikalen einen Strich durch die Rechnung gemacht haben, die einen schwachen Meuthen an der Spitze halten wollen. Er könnte auch Gauland das Spiel verderben, der mit dem Sachsen Tino Chrupalla einen nicht ganz so radikalen Kandidaten als Nachfolger aufbauen will.

Wenn der „Flügel“ die Eskalation will – wie die Parteitage in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen gezeigt haben –, bekommt er sie. Bei dem einen wurde Doris von Sayn-Wittgenstein zur Landesvorsitzenden gewählt, gegen die ein Parteiausschlussverfahren läuft. Bei dem anderen blieb nach Rücktritten ein „Flügel“-höriger Rumpfvorstand übrig. Die Bundesspitze protestiert, appelliert und ist düpiert.

Wie wenig die AfD eine Rechtsstaatspartei ist, zeigt sich in ihren Attacken gegen die Landeswahlleiterin in Sachsen. Wegen vermeintlicher Formfehler muss die Partei mit einer verkürzten Landesliste antreten. Eine Entscheidung des Rechtsstaats. Wenige klügere AfDler nennen das eine „Katastrophe“ und suchen den Fehler bei der Partei selbst. Viele andere nennen es einen „Komplot“, eine Verschwörung der „Altparteien“. Das hat Folgen. Die Landeswahlleiterin wird bedroht, sie arbeitet unter Polizeischutz. Der Generalsekretär der Sachsen-AfD sagt: „Auch wenn ich den Ärger vieler Sachsen verstehen kann, verbieten sich hier Drohungen von selbst. Gleichwohl sollte die Landeswahlleitung aufhören, Unwahrheiten zu verbreiten.“ Verantwortung, das zeigen diese Sätze, übernimmt in dieser Partei zurzeit niemand.

► politik@lvz.de

Neue App aus Leipzig hilft in Afrika beim Kampf gegen Ebola

Weltweite Neuheit soll 2020 einsatzbereit sein / Honorarkonsul, IT-Experten und Mediziner daran beteiligt

VON MARK DANIEL

LEIPZIG. Eine Erfindung aus Leipzig könnte bald zahlreiche Menschenleben retten. Michael Kölsch, Leipzigs Honorarkonsul der Republik Liberia, hat zusammen mit Programmierern des Leipziger Unternehmens PublishAir und Medizinern eine App entwickelt, die den Kampf gegen die Ebola-Epidemie unterstützt. In diesen Monaten durchläuft das Produkt eine letzte Testphase, 2020 soll es zum Download bereitstehen.

Die sogenannte Ebolapp zeichnet das Bewegungsprofil des Nutzers auf und misst via GPS und Bluetooth, wie lange und in welchem Abstand zueinander User verweilen. Erkrankt einer davon, wertet ein dazu autorisierter Arzt dessen Daten aus. Das System erkennt bei Überschneidungen der Bewegungsprofile, ob

von einer Ansteckung auszugehen ist. Daraufhin verschickt die mehrsprachig programmierte App eine Warnung und Hinweise, was zu tun ist und wo sich das nächste Krankenhaus befindet.

Damit wird eine rechtzeitige Prophylaxe möglich gemacht. „Infizierte, die in den ersten fünf bis sieben Tagen nach der Ansteckung geimpft werden, haben deutlich verbesserte Überlebenschancen“, sagt Dr. Thomas Grünewald. Kölsch und der Verein Freunde Liberias halten den leitenden Oberarzt der Infektiologie am Klinikum St. Georg in Leipzig mit ins Boot. „Ich war sofort vom Funktionsprinzip der App und einer erfolgreichen

Umsetzbarkeit überzeugt“, sagt der Spezialist, der auch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) berät. In Afrika liegt die Smartphone-Abdeckung bei annähernd 100 Prozent.

Zwischen der Idee und dem aktuellen Stand liegen fünf Jahre und zahlreiche Hürden. Eine der höchsten stellte der Datenschutz dar, um den sich eine darauf spezialisierte Anwaltskanzlei kümmerte. Der Leipziger Programmierer Alexander Stinka überarbeitete „Ebolapp“ mehrfach, damit die Applikation auf möglichst vielen Mobiltelefonen abstrufbar läuft. „Die verlässliche Funktionsfähigkeit ist besonders wichtig,

sonst lädt nach kurzer Zeit niemand mehr die App herunter“, erklärt Stinka, Chef des Unternehmens PublishAir.

Ebola breitete sich 2014 rasant in Westafrika aus, mehr als 11.000 Menschen starben an der Epidemie. Momentan ist vor allem der Osten des Kongo betroffen, aus dem in diesem Jahr schon über 1000 Todesfälle wegen Ebola gemeldet wurden. Auch in Uganda verbreitet sich die Infektionskrankheit.

Von dem „Ebolapp“-Prinzip dürften sehr bald auch Betroffene anderer Erkrankungen weltweit profitieren. „Mittelfristig kann die App gegen andere epidemische Krankheiten wie Masern oder Influenza eingesetzt werden“, so der Mediziner Grünewald. Noch in diesem Jahr werden Feldversuche in Liberia durchgeführt, nach letztem technischen Schriff wird die WHO eingeschaltet. **► Seite 15**



Rente mit 63 ist in Mitteldeutschland ein großer Renner

BERLIN. Fünf Jahre nach der Einführung der abschlagsfreien Rente mit 63 ist diese in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sehr beliebt. „Die Leute rennen uns die Bude ein“, sagte Jork Beßler, Chef der Deutschen Rentenversicherung Mitteldeutschland. Im Vorjahr gingen in den drei Ländern etwa 43,5 Prozent der Altersrentner über die abschlagsfreie Rente ab 63 Jahren in den Ruhestand. Zum Vergleich: In Westdeutschland waren es nur

30 Prozent. Wer 45 Jahre Rentenversicherungsbeiträge gezahlt hat, kann seit Juli 2014 ohne Abzüge früher in den Ruhestand gehen. In Sachsen wurde laut Rentenversicherung im Vorjahr knapp 19.200 Menschen die Rente ab 63 bewilligt, in Sachsen-Anhalt und Thüringen verabschiedeten sich jeweils rund 11.000 Menschen vorzeitig in den Ruhestand. **► Tipps zur abschlagsfreien Rente mit 63 lesen Sie auf Seite 9**

EU-Staaten fordern Iran zur Vertragstreue auf

BRÜSSEL. Die Außenminister von Deutschland, Frankreich und Großbritannien haben den Iran in einer gemeinsamen Erklärung mit EU-Chefdiplomatin Federica Mogherini zur Einhaltung des internationalen Atomabkommens aufgefordert. Dass der Iran derzeit mehrere seiner Verpflichtungen nicht mehr einhalte und begonnen habe, Uran über die im Abkommen festgelegte Höchstgrenze hinaus anzureichern, sei Anlass für tiefe Besorg-

nis, heißt es in der gestern veröffentlichten Erklärung. Wenn das Land, wie zuletzt bekräftigt, am Abkommen festhalten wolle, müsse es auch dementsprechend handeln und diese Schritte zurücknehmen.

Um die Streitfragen zu klären, soll nach dem Willen der EU-Staaten nun umgehend eine Sitzung der sogenannten Joint Commission einberufen werden. In diesem Gremium werden Fragen der Umsetzung und der Auslegung erörtert.

Gutachten: „Alexa“ birgt Risiken für Kinder

Experten des Bundestages sehen bei Sprachassistenten Probleme für unbeteiligte Dritte

VON ANNE-BÉATRICE CLASMANN

BERLIN. „Alexa, bitte die Datensammlung ausschalten!“ Der Sprachassistent „Alexa“ von Amazon birgt nach Einschätzung des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages Risiken für Minderjährige und unbeteiligte Besucher. In einem Gutachten stellt er fest, Amazon dürfe der Pflicht zur Informationsvermittlung bei der Datenerhebung von Nutzern zwar ausreichend nachkommen – „offen bleibt jedoch, wie unbeteiligte Dritte und Minderjährige von der Datensammlung ausgeschlossen werden können“.

Mit Blick auf die USA sei außerdem unklar, „zu welchen weiteren Zwecken Amazon seine Daten zukünftig nutzen



Ein Modell des Echo-SmartSpeakers von Amazon. Foto: Franziska Gabbert/dpa

könnte“, heißt es in dem Gutachten. Auch ein Datendiebstahl aus der Amazon Cloud könne nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Masse der dort gespeicherten Informationen „könnte dies die Nutzer von ‚Alexa‘ besonders sensibel treffen“.

Das Bundesinnenministerium fühlt sich in der Sache nicht zuständig. Ein Sprecher erklärte auf Anfrage: „Die Nutzung der Sprachassistenten betrifft Datenverarbeitungen durch nichtöffentliche Stellen.“ Für diese lasse die Datenschutz-Grundverordnung der EU den nationalen Gesetzgebern so gut wie keinen Regelungsspielraum.

„Wir müssen darauf dringen, dass die Einwilligungserklärung für den Nutzer

auf die Gefahren und Möglichkeiten hinweist, die mit der Übertragung und Nutzung der Daten sowie der Daten von Dritten, die sich zufällig im Raum befinden, hinweist“, sagte der fraktionslose Bundestagsabgeordnete Uwe Kamann. Die Amazon-Software sendet erst dann Sprachdaten, wenn der Nutzer ein Aktivierungswort ausspricht – zur Auswahl stehen „Alexa“, „Computer“, „Echo“ oder „Amazon“.

Digitale Sprachassistenten wie Amazons Echo-Lautsprecher mit der Software „Alexa“ oder „Siri“ von Apple können Fragen beantworten, bestimmte Musik abspielen und andere Aufgaben erledigen. Laut einer aktuellen Studie werden sie besonders häufig in Familien genutzt.

Schlag gegen die weltweite Doping-Mafia

DEN HAAG/FRANKFURT/MAIN. Es ist der größte Schlag gegen die weltweit organisierte Doping-Kriminalität. Bei der Anti-Doping-Razzia in Europa, den USA und Kolumbien sind europäische Sicherheitsbehörden in 33 Ländern gegen den Handel mit Anabolika und gefälschten Medikamenten vorgegangen. Bei der „Operation Virus“ seien rund 3,8 Millionen Dopingmittel – darunter allein 24 Tonnen Steroidpulver – und gefälschte Medikamente sichergestellt, 17 organisierte Banden enttarnt sowie 839 Verfahren eingeleitet worden, teilte die europäische Polizeibehörde Europol mit. Die Substanzen seien sowohl online als auch in Fitnesscentern oder illegalen Läden verkauft worden. **► Seite 3**

THEMEN

LEIPZIG Umweltforschungszentrum: Hochhaus für 34 Millionen

LEIPZIG. Nach mehrmaliger Verzögerung baut das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) jetzt für 34 Millionen Euro im Leipziger Wissenschaftspark ein Hochhaus mit Laboren und Büros. Gestern haben Wissenschaftler und Politiker den Grundstein gelegt. **► Seite 17**

SACHSEN Mathe-Abi war in Sachsen nicht zu schwierig

DRESDEN. Nach dem schriftlichen Mathe-Abitur war die Aufregung groß: Per Online-Petition protestierten Tausende Schüler und Eltern gegen die angeblich zu schwierigen Aufgaben. Die Ergebnisse in Sachsen zeigten: Der Notendurchschnitt liegt im Rahmen der vergangenen Jahre. **► Seite 5**

WIRTSCHAFT Erster privater Risikofonds geht im Osten an den Start

LEIPZIG. Premiere in Leipzig: Wie Eric Weber, Chef des Leipziger Start-ups Spinlab, mitteilte, geht jetzt der erste private Fonds für Risikokapital in Ostdeutschland an den Start. Schwerpunkt ist das innovative Wachstumsthema „Smart Infrastructure“. **► Seite 8**

FINANZEN

DAX	TecDAX	EUR/USD
12.436,55	2897,64	1,1205
(-0,85%)	(-0,69%)	(-0,09%)

WETTER

MI	DO	FR
21° 12°	22° 15°	23° 14°

LVZ-KONTAKT

Telefon 0341 2181-0
Abonnenten-Service 0800 2181-020*
Ticket-Service 0800 2181-050*

www.lvz.de
LVZ Leipziger Volkszeitung
@LVZ

*Kostenlose Servicenummern



4 194318 401706